

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2004)
Heft: 3

Rubrik: Die Kultur-Tipps von Akzént

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ibsens «Gespenster». Niklaus und Brigitte Helbling prüfen den Einfluss der Basler Chemieindustrie auf die zwischenmenschlichen Beziehungen. Den Existenzkampf, das Debakel und die glückliche Erettung des Strassenräubers und Geschäftsmannes Macheath, genannt Mackie Messer, inszeniert Lars-Ole Walburg mit Bertolt Brechts Welterfolg «Die Dreigroschenoper». Mit Pedro Almodóvars «High Heels» reflektiert Sebastian Nübling die melodramatischen, medialen Vorbilder anscheinend individueller Lebensentwürfe und entlarvt dabei diesen künstlichen Schein als das grundlegend Reale. Lukas Bärfuss setzt sich in seinem neuen Text mit der in der Schweiz weltweit einzigartigen Möglichkeit auseinander, sich straffrei töten zu lassen und zeigt, dass jedes Argument der in den darüber heftig entbrannten Diskussionen gegenüber dem Einzelfall versagt. Stephan Müller wird diesen Text zur Uraufführung bringen. Wie gross und wahrhaftig unsere Toleranz heute ist, untersuchen Samuel Schwarz und Raphael Urweider mit Max Frischs «Andorra». Rafael Sanchez erfüllt sich seinen Traum vom schicksalhaften Traum des «Käthchens von Heilbronn», in dem sich Träume als wirklicher als die Wirklichkeit erweisen. Der Dokumentarfilmer Andres Veiel nimmt sich eines in seiner Grausamkeit unvorstellbaren Verbrechens an, das vor zwei Jahren in einer deutschen Kleinstadt stattgefunden hat, und protokolliert die Ohnmacht derer, die zu verstehen suchen.

Das Leben dreier Freunde und ihren unermüdbaren Kampf, nicht in der Gesellschaft unterzugehen, beschreibt Aki Kaurismäki in seiner Bearbeitung von Murgers «Das Leben der Bohème», die Albrecht Hirche inszenieren wird. Ruedi Häusermann verneigt sich vor der Welt Karl Valentins – «V. v. V.» – und Tom Schneider lässt in der Radio-Show-Down-Romanze «Der Mann, der Kurt Cobain erschoss» zwei Radiopiraten ihrem Idol, dem «Kronprinzen der Generation X» nachspüren. «Stay Behind»: Stefan Kägi untersucht die Schweiz als Modell und die Reibungsfläche von kaschierter Landschaftsoberfläche und geheimnisvollem Untergrund im inszenierten Eisenbahnmodell.

*Michael Schindhelm
Direktor Theater Basel*

In einem zweiten Teil, der im kommenden Akzént Mitte Oktober erscheinen wird, schaut Michael Schindhelm auf das bevorstehende Saisonprogramm der Sparten «Ballett» und «Oper» voraus.

Die Kultur-Tipps von Akzént

Die ganz heissen Tage sind langsam vorbei. Gleichwohl gibt es noch einige Freiluftveranstaltungen, die einen Besuch lohnen. So finden bis Ende August die Konzerte auf dem Kulturfloss sowie diverse Strassen- und Quartierfeste statt. Daneben beginnt die neue Theatersaison, auf welche Sie der Basler Theaterdirektor Michael Schindhelm mit einem Artikel einstimmt, aber auch Museum, Kino oder Zirkus tragen dazu bei, dass möglichst keine Langeweile aufkommt. AKZÉNT hat für Sie aus dem reichhaltigen Herbstprogramm die Leckerbissen ausgesucht.

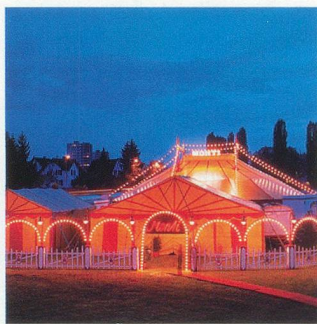
Welt in Basel

Während rund 10 Tagen geben verschiedene Künstlerinnen und Künstler resp. Schauspieltruppen aus vielen Teilen der Welt Gastspiele auf dem Kasernenareal. In der Reithalle, im Rossstall oder auch in einem OpenAir-Zelt finden unterschiedlichste Inszenierungen statt. Dabei soll das Theaterfestival, so der Anspruch der Organisatoren, einer interessierten Öffentlichkeit neben Produktionen, die einfach gelungen, spannend und witzig sind, auch künstlerisch Gewagtes präsentieren.

Ort: Kasernenareal

Datum: bis zum 22. August

Das Detailprogramm entnehmen Sie der Tagespresse oder unter www.weltinbasel.ch



Circus Monti

Der Circus Monti bestreitet dieses Jahr seine 20. Tournee. Für dieses Jubiläum engagierte er ein Duo, das ein Programm der besonderen Art verspricht. Der erfolgreiche Clown Dimitri und seine Tochter Masha Dimitri gestalten ein animiertes Gesamtkunstwerk. In poetisch-rasanten Gruppennummern in der Luft und im Sägemehl, auf Stelzen und Rädern, mit Keulen und Stöcken bewegen sich die zwölf Artistinnen und Artisten gemeinsam tan-

zend, springend, fliegend und jonglierend durch die Manege. Ein ästhetischer Augenschmaus. Geschickt sind feinfühlig Tierdressuren, verspielte Clownereien und einzigartige artistische Einzelnummern dazwischen gewoben. Die von Oliviero Giovannoni eigens für dieses Programm komponierte Musik und die nach Dimitris Entwürfen gemachten Kostüme entfachen das Ganze zu einem «besonderen Feuerwerk».

Ort: Rosentalanlage Basel

Dauer: 13. bis 22. August, um 20.15 Uhr (an manchen Tagen auch um 15 Uhr)

Konzerte im Rahmen der Altstadt-Serenaden 2004

Die Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft organisiert die Altstadt-Serenaden. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe geben junge Musikerinnen und Musiker, die noch in der Anfangsphase ihres Berufslebens stehen verschiedene Konzerte.

25.8.04, 18.15 Uhr

Sensaxion Saxophon Quartett

UBS, Kundenhalle, Bankenplatz:
Werke von Tschaikowsky

1.9.04, 18.15 Uhr

Fennica Trio und Christian Metz

Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Dvořák und Spohr

8.9.04, 18.15 Uhr

Ensemble «il piacere barocco»

Kirche, Waisenhaus, Theodorskirchplatz 7: Werke von Bach, Telemann und Zelenka

15.9.04, 18.15 Uhr

Jaros Quartett

Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Beethoven und Debussy

22.9.04, 18.15 Uhr

Arion-Quintett

Museum Kleines Klingental:
Werke von Françaix, Ligeti und Mendelssohn

29.9.04, 18.15 Uhr

Trio Cantucci

Schmiedenhof, Zunftsaal (Rümelinsplatz): Werke von Ravel und Rachmaninoff

Händel unter freiem Himmel

Ein Klassikkonzert der besonderen Art findet diesen Spätsommer auf dem Letziplatz statt. Im Rahmen des Grossprojekts

«Händel – True to score firework music» werden Dozenten und Studenten der Musikhochschulen von Amsterdam, Barcelona, Mailand, Verona und Basel Händels «Feuerwerksmusik» in der ursprünglichen Grossbesetzung mit ca. sechzig Bläsern, d.h. ohne Streicher aufführen. Die Gesamtleitung obliegt Alfredo Bernardini, Amsterdam. Daneben werden weitere Stücke von Händel, J.C. Fischer (1650-1746) sowie von Ferdinand Donninger (1716-1781) gespielt. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Kirche St. Leonhard statt (Auskunft, Tel. 1600). Datum: Freitag, 20. August, 20.15 Uhr Ort: Letzplatz, St. Alban-Tal, Basel (bei der Papiermühle) Preise: unnummerierte Plätze Fr. 35.-

Zu Gast: Schweizer Sportmuseum

«Hopp Schwiiz! – 100 Jahre Schweizerischer Skiverband» ist eine Wanderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum von Swiss-Ski, dem nationalen Dachverband, der 1904 gegründet wurde und seither die spannende Geschichte des Skisports prägt. Die Schweiz und der Skisport werden oft in einem Zug genannt. Wie kam es dazu? Dies aufzuzeigen und den populärsten Wintersport in all seinen faszinierenden Facetten zu präsentieren, ist das Ziel dieser Wanderausstellung. Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel Dauer: Die Ausstellung dauert noch bis zum 31. August

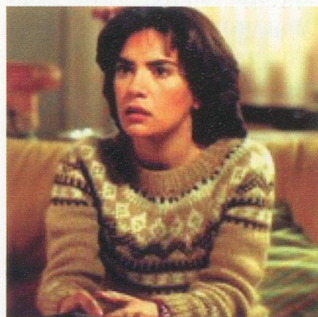
Ausgewählte Filme in den Basler KultKinos (ab August im Programm):



Just a kiss

Im neuen Film des britischen Kultregisseurs Ken Loach geht es um Casim Khan, den Sohn pakistanischer Einwanderer in Glasgow, der seine Cousine Jasmine heiraten soll. Casims Eltern, streng gläubige Muslime, haben bereits alles geplant, als Casim Roisin kennen lernt, die Lehrerin seiner jüngeren Schwester. Zwischen den beiden funkt es auf Anziehung, doch Casim weiss nur zu gut, dass seine Eltern einer Ehe mit ei-

ner Europäerin nie zustimmen würden. Auch Roisin, die Katholikin ist, muss feststellen, dass ihre Umgebung ihrer Liebe skeptisch gegenübersteht. In «Just a kiss» wird das Aufeinandertreffen zweier grundverschiedener Kulturen und mögliche Folgen geschildert



Buongiorno Notte

Gegen aussen führt Chiara ein scheinbar normales Leben, doch der Schein trügt, denn Chiara gehört den italienischen Roten Brigaden an und ist an der Entführung Aldo Moros beteiligt. Mit ihren Komplizen und dem entführten Moro hält sie sich in einer unscheinbaren römischen Wohnung versteckt. Beschrieben werden die bleiernen Jahre des Terrorismus in Italien und die Zweifel, welche bei Chiara langsam überhand nehmen. Immer mehr büsst die Idee einer Revolution von ihrer Faszination ein.

Memoria del saqueo

Im neuen Film von Fernando Solanas stehen die argentinische Krise der letzten Jahre und die Folgen von neoliberaler Politik und Globalisierung im Zentrum. Ein dokumentarischer Film, der bei der Geschichte Argentiniens ansetzt, um aufzuzeigen, wie dieses einst reiche Land ruiniert worden ist und wie die Welt jener Globalisierer funktioniert, die einzig an der kurzfristigen Gewinnmaximierung interessiert sind. Der Film ist auch ein Manifest für eine bessere Welt.

Damen und Herren ab 65

Der Dokumentarfilm von Lilo Mangelsdorff ist eine Neuauflage des Theaterstücks «Kontakt Hof». Dafür wurden LaiendarstellerInnen ab 65 gesucht. So entstand ein hoch kompliziertes Stück, in dem es um die Suche nach der Liebe und Anerkennung geht. Die Kamera ist bei den Proben mit den schwierigen Posen, Gesten und Bewegungsabläufen dabei. Gleichzeitig geraten hinter den Kulissen die Beweggründe, Hoffnungen und Bedenken der «Damen und Herren ab 65» in den Blickwinkel.

Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen sie der Tagespresse.

Dinosaurier – die neue Dauerausstellung

Nach dem Erfolg der Sonderausstellung «Dinosaurier» im letzten Jahr sind die Dinosaurier zurück im Naturhistorischen Museum. Eine inhaltlich aktualisierte und neu gestaltete Dauerausstellung zeigt die Lebensweise dieser grössten, schwersten und eindrücklichsten Landtiere aller Zeiten. Neue Objekte bilden den Höhepunkt wie eine Rekonstruktion eines Plateosaurus, der vor über 200 Millionen von Jahren in der Nordwestschweiz gelebt hat oder das freistehende Skelett eines Allosaurus. Kinder können in einer Dinospur sitzen oder selber einen Dinosaurier ausgraben.

Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel Beginn der Dauerausstellung: 22. August



4. Red Bull Flugtag – On the wings of phantasy

Im Rahmen eines Wettbewerbs, der national ausgeschrieben war, konnten sich waghalsige Männer und Frauen für dieses ganz besondere Ereignis anmelden. Es geht darum, mit seinem selbst «gebastelten» Flugobjekt möglichst schön und lange durch die Luft zu schweben. Die tollkühnen Piloten starten von einer leicht abfallenden Rampe aus und «heben ab» in die Luft, wo sie mehr oder weniger lange hängen, bis sie abrupt oder sachte im Wasser landen. Für die Schaulustigen ist ein unterhaltsames Spektakel garantiert.

Ort: Hafenbecken 2, Rheinhafen Basel Datum: Sonntag, 5. September 2004

Edit Oderbolz – Now bring me that horizon

Die Werke von Edit Oderbolz (*1966) bewegen sich zwischen autonomer Skulptur und Installation. Mit ihrer aktuellen Ausstellung weckt die in Basel lebende Künstlerin Sehnsüchte nach Weite und Ferne. Ihre Werke sind stets aus unpräzisen Materialien wie Dachlatten, Pappe, Wolldecken oder Plastikperlen

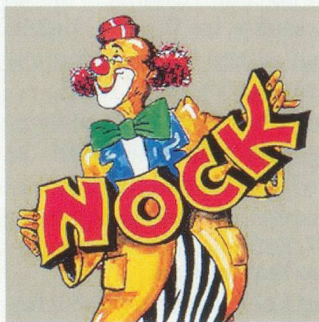
gefertigt. Vergleicht man diese Ausstellung mit jener über «Schwitters Arp» im Kunstmuseum, können gewisse Parallelen sichtbar werden. Oderholz transformiert altgediente Gebrauchsgegenstände in poetische Formationen. Sie wählt für ihre Arbeiten oft ungewohnte Formate, lässt Kristalle auf Karton und Alufolie auf Körpergrösse anwachsen, oder bannt Horizontlinien auf die Wand. Die Ausstellung vereinigt frühere Werke und neue Arbeiten, die eigens für die Ausstellung realisiert wurden.

Ort: Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, 4010 Basel
Dauer: Die Ausstellung dauert noch bis zum 5. September

Katharina Fritsch

Katharina Fritsch (geb. 1956) inszeniert mit ihren Installationen aus warenähnlichen Objekten Situationen des Alltagslebens derart, dass ihre Arrangements durch das Prinzip der strengen Reihung und sorgfältigen Planung zu Kristallisationspunkten bewusster Erfahrung werden. Die seriell angeordneten oder auf Sockeln und Tischen aufgestapelten Skulpturen sind im Vergleich zu ihren Vorlagen in Grösse, Form und Farbe leicht verändert. Dadurch gelingt es der Künstlerin, die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das lapidar Dargestellte zu konzentrieren, um zwischen dem physischen Objekt und dessen Existenz als Bild im Geiste eine Wahrnehmungsgrenze zu ziehen. Die Werkgruppe von Katharina Fritsch ist zurzeit im Oberlichtsaal des Museums für Gegenwartskunst in einer Übersichtspräsentation zu sehen.

Ort: Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel
Dauer der Ausstellung: bis 12. September



Circus Nock

Der Circus Nock gastiert vom 17. September bis zum 3. Oktober auf der Rosentalanlage. Das diesjährige Programm des zweitgrössten und ältesten Zeltzirkus der Schweiz scheint beim Pu-

blikum sehr gut anzukommen. Unter der Regie von Alexandra Nock und Eugene Chaplin, dem Sohn von Charlie Chaplin, bietet das Programm «Nock-Chaplin» diverse Akrobatik- und Jongliernummern, eine Entendressur, eine Tigerdressur und selbstverständlich auch humoristische Einlagen. Das breit gefächerte Programm vervollständigen georgische Tänzer, ungarische Schleuderbrettkünstler und ukrainische Seiltänzer.

Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 22 und 40 Franken (nummerierte Schalensitzen in den vordersten Reihen).



Rund ums Rad – Dem Wagner bei der Arbeit zusehen

Das Kutschenmuseum hat vor zwei Jahren mit einer Veranstaltungsreihe begonnen, die den Besucherinnen und Besuchern Berufe rund um die Kutsche und den Wagen näher bringen soll. Das Handwerk der Kutschenbauer, Wagenschmiede, Kutschenmaler, Kutschen-sattler oder auch Wagner war früher bedeutend und hoch angesehen. Heutzutage werden diese traditionellen Berufe nur noch selten ausgeübt. Am 18. September wird der Wagner Peter Luisoni aus Schiers GR seine fahrbare Schauwerkstatt vor der Museumsscheune aufbauen und zeigen, wie Radmacherarbeiten entstehen. Im Kutschenmuseum finden zudem Kurzführungen zum Handwerk des Wagners statt.

Ort: Kutschenmuseum Brügglingen
(geöffnet Mi, Sa, So, 14.00 – 17.00 Uhr)
Datum: Samstag, 18. September 2004
Kurzführungen «Wagnerarbeiten an Fahrzeugen»: Samstag, 18.9., 11.00 und 15.00 Uhr

Hans-Peter His (1906-1974), Architekt, Maler und Sammler

Der in Berlin geborene Architekt Hans-Peter His lebte lange Zeit in Basel. Bekannt wurde er nicht nur als Architekt, sondern auch wegen seiner aussergewöhnlichen Spielsachen-sammlung, die heute zum grössten

Teil im Spielzeugmuseum Riehen ausgestellt ist.

Den Spielzeugen fügte His eine Reihe kleinformatiger Inszenierungen bei, welche über das Einzelobjekt hinausgehen und ein kompaktes Gesamtbild schaffen. Die gleiche kompositorische Fähigkeit charakterisiert auch einen Grossteil seiner in einheitlicher Grösse gehaltenen Bilder. Reiseskizzen, Genreskizzen oder Motive aus dem engeren Lebensraum zeigen die Vielseitigkeit dieses wenig bekannten Künstlers. Die Ausstellung zum 30. Todestag von Hans-Peter His portraitiert den Basler unter den drei Aspekten des Architekten, des Malers und des Sammlers.

Ort: Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 4125 Riehen

Dauer: Bis zum 10. Oktober 2004
(geöffnet Mi – Sa, 14 – 17, So 10 – 17 Uhr)



Mammutjäger – economy class

Im aktuellen Stück des vielseitigen Schauspielersduos «Mammutjäger» geht es um Herrn Felix, einen Schweizer Durchschnittsbürger, der jedes Jahr für eine Woche in den Last-Minute-Urlaub fliegt. Kurz vor dem Start spürt er plötzlich eine leise Angst, und Zweifel überkommen ihn, was die technologische Entwicklung, den Fortschritt überhaupt, betrifft – und aus dem ewigen Traum des Menschen vom Fliegen wird allmählich ein Alptraum – und mehr und mehr beginnt die freundlich-vernünftige Fassade von Herrn Felix abzubrockeln, ausgerechnet auf dem Weg in seinen wohlverdienten Urlaub ...

In dieser ausserordentlich witzigen Collage über das Fliegen werden in Mundart und Hochsprache, mit Musik und Text, Probleme der heutigen Freizeitgestaltung umkreist.

Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, 4001 Basel
Datum: 7. bis 10. Oktober